

Mitgliederbrief 3/2018



Inhalt

- Seite 2: Vorwort
- Seite 3: Helsinki: Treffen von ICOMOS Europe 7. und 10. Juni 2018
sowie workshop in Suomenlinna 8./9. Juni 2018
- Seite 4: Beitrag Arbeitsgruppe Architektur und Interieurs des Historismus
- Seite 4: Aufruf Annual Meeting Buenos Aires
- Seite 5-6: Le Grand Genève
- Seite 6: Europäische Datenschutzverordnung
- Seite 7-8: ICOMOS-Jury nominiert fünf Betriebe für Auszeichnung 2019
- Seite 9-10: Beitrag Arbeitsgruppe System & Serie
- Seite 10: Änderungen der Geschäftsstelle
- Seite 11: Mitgliederbeiträge 2019 / Agenda / Impressum

Liebe Kolleginnen und Kollegen



Die Diskussion darüber soll in einem Symposium im Spätherbst dieses Jahres in den USA weiter geführt werden. Hoffen wir, dass der Geist dieser Initiative auch den dortigen Präsidenten etwas erhellt.

Für ICOMOS Suisse muss dies eine Aufforderung sein, uns vermehrt auch in die Kulturdiskussion einzuschalten und den Kontakt mit den verwandten Institutionen zu suchen.

Niklaus Ledergerber
Präsident ICOMOS Suisse

Im Bündner Dorf Riom darf die Nova Fundaziun Origen dieses Jahr den Wakkerpreis in Empfang nehmen. Die Auszeichnung geht damit nicht an eine Gemeinde, sondern an eine Kulturinstitution. Diese Organisation eröffnet, im Wissen um den Wert der Vergangenheit, einem Dorf - das heute keines mehr ist weil mit der Gemeindefusion Schul- und Gemeindehaus überflüssig geworden sind und viele Wohnhäuser und Ställe ungenutzt dastehen - neue Impulse und Perspektiven für eine eigenständige Zukunft. Ich gratuliere dem Schweizer Heimatschutz für diese Wahl. Er beschreitet damit eine Vorreiterrolle. Er hat erkannt, dass sich die Erhaltung des kulturellen Erbes heute nicht mehr nur das Erscheinungsbild oder die kunsthistorische bedeutende Bausubstanz beschränken darf, sondern auch das entsprechende Umfeld miteinbeziehen muss. Der Heimatschutz schreibt dazu: „Das Vertrauen der Nova Fundaziun Origen in das Potential der vorhandenen Wurzeln und Werte öffnet neue Perspektiven für das ganze Dorf und die Bevölkerung, pflegt und aktualisiert das Kulturerbe und leistet einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der Infrastrukturen und des Ortsbildes.“

In eine ähnliche Stossrichtung geht auch die Initiative von ICOMOS, IUCN und ICCROM mit dem Titel „The CultureNature Journey“. Sie möchte aufzeigen, dass die Beziehungen von Mensch, natürlicher Umwelt und Glaube eine wichtige Grundlage unseres Daseins bilden und die nachhaltige Sicherung des kulturellen Erbes nur mit einer verstärkten Integration der unterschiedlichen Philosophien, Lebensweisen und Werten möglich ist.

Helsinki: Treffen von ICOMOS Europe 7. und 10. Juni 2018 sowie workshop in Suomenlinna 8./9. Juni 2018



Helsinki, Quelle: Monica Bilfinger

ICOMOS Europe Meeting

Der Präsident von ICOMOS Suisse, Niklaus Ledergerber und ich haben das diesjährige ICOMOS Europe Meeting besucht. Das Treffen fand dieses Jahr in Helsinki statt. Wie immer gab es eine Informationsrunde: alle anwesenden Länder berichten kurz was es Neues zu berichten gibt. Dieses Jahr wurde der Fokus auf das Europäische Kulturerbejahres 2018 gelegt. Weitere Themen waren: die Emerging Professionals – Markus Bengtsson aus Schweden war als deren Vertreter anwesend. Nach wie vor bestehen viele offene Fragen, betreffend Alter, betreffend Ziele. So wird auch gefragt, ob eine Gruppierung nach Ländern eventuell gar nicht den Bedürfnissen entspricht, da an den Universitäten und Hochschulen Studierende aus der ganzen Welt teilnehmen. Grelle Rourke, ICOMOS Europe Präsident, berichtete von der EU Gruppe, die zusammen mit ICOMOS versucht "Quality principles" für die Kontrolle von Kulturerbe-Projekten zu erarbeiten, die mit EU-Geldern subventioniert werden. Von Paris berichtete Gaia Jungeblodt über die Implementierung der von der EU erlassenen Datenschutzverordnung (GDPR General Data Protection Regulation) die alle Landesgruppen betrifft. Es werden auch die Datenbank von ICOMOS Suisse und der Umgang mit Tagungsausschreibungen etc. von ICOMOS Suisse betreffen. Wir werden die Mitglieder zu gegebener Zeit darüber informieren. Als Rahmenprogramm wurde in Helsinki – wie könnte es auch anders sein!! – das Atelier von Alvaro Aalto besucht.

Tagung auf Suomenlinna: ISC Shared Built Heritage

Das International Scientific Committee Shared Built Heritage hat zusammen mit den lokalen

Verantwortlichen einen Workshop zu künftigen Nutzung der vor Helsinki liegenden Inselgruppe mit der Hauptinsel Suomenlinna abgehalten. Das ISC setzt sich mit dem Thema sich überlagernder Kulturen (ursprünglich Kolonialgebiete) und somit sich überlagernden Architekturformen auseinander.

Die Insel Suomenlinna ist mit einer Fähre leicht zu erreichen. Tatsächlich finden sich pro Jahr 2 Millionen!!! Touristen auf dieser Insel ein. Die Insel diente immer der Verteidigung, aber nicht etwa von Helsinki. Die Stadt hat sich völlig unabhängig von der Insel entwickelt. Die Insel diente der Landesverteidigung und war zunächst Schwedisch, da Finnland ein Teil Schwedens war. Danach war die Insel Russisch, da Finnland unter russischer Herrschaft war. Sie diente 1918 im finnischen Bürgerkrieg als Gefangenenlager und im zweiten Weltkrieg zur Verteidigung Finnlands. 1973 wurde die Insel verstaatlicht und seither wohnen ca. 800 Einwohner auf der Insel. Nach wie vor gibt es einige Gebäude, die militärischen Zwecken dienen. Administrativ ist die Insel heute ein Stadtteil von Helsinki.

Auf der Insel gibt es Wohnhäuser, Künstlerateliers, mehrere Restaurants, eine Kirche, als russischorthodoxe Garnisonskirche mit fünf Kuppeln erstellt, heute eine lutherische Kirche deren Turm gleichzeitig der Leuchtturm der Insel ist. Hier finden zahlreiche Hochzeiten statt. Es gibt aber auch eine Trockenwerft auf der Insel.

In dem Workshop ging es darum die divergierenden Interessen der verschiedenen Gruppen, Tourismus, Bewohner, Militär gemäss der Faro-Konvention anzuhören, aber auch die historische Ablesbarkeit der diversen Inselbesetzer (Schweden, Russland, Finnland) zu berücksichtigen und einen Plan für die Zukunft zu entwickeln. Die Unzufriedenheit der Inselbewohner gegenüber dem zunehmenden Tourismusstrom war deutlich spürbar. Viele Themen wurden angeschnitten so auch das Thema der Bepflanzung. Die Insel wurde mit Fliederbäumen bepflanzte, die streng genommen nicht dem Bild einer Befestigungsanlage entsprechen. Wohnen, besuchen, Tourismus oder historische Korrektheit? Wie immer geht es um das Suchen und Finden einer gewissen Ausgewogenheit.

Beitrag Arbeitsgruppe Architektur und Interieurs des Historismus



Schloss Oberhofen, Selamlik, Theodor Zeerleder, 1854 voll. (Foto: Stiftung Schloss Oberhofen / Tom Kummer)

Die *Arbeitsgruppe Architektur und Interieurs des Historismus*, die ihre Arbeit im Juni 2019 aufnehmen wird, hat sich zum Ziel gesetzt, den reichen Denkmalbestand des Historismus in der Schweiz zu erforschen, zu valorisieren und international zu positionieren. Geplant ist eine über die bestehenden Inventare hinausgehende Datenbank, in der neben den Bauten auch Interieurs und Ausstattungsstücke aufgenommen und mit Archivalien aus Architektennachlässen ergänzt werden. Vorgesehen ist ferner eine in Kooperation mit dem Bildarchiv der ETH-Bibliothek realisierte Fotokampagne, in der bisher kaum dokumentierte Objekte erfasst werden. Die jährlich stattfindende Oberhofen Conference of Historicism (OCH) soll zudem den Austausch mit nationalen und internationalen Spezialisten und Spezialistinnen fördern. Die wechselnden thematischen Schwerpunkten gewidmete Tagung wird erstmals am 13. September 2019 im Schloss Oberhofen durchgeführt. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Spezialisten und Spezialistinnen aus dem universitären, denkmalpflegerischen und musealen Bereich zusammen. Initiiert wird sie durch Francine Giese, Katrin Kaufmann und Ariane Varela Braga von der Universität Zürich. ICOMOS Suisse-Mitglieder mit Interesse an einer Mitarbeit in der Arbeitsgruppe werden gebeten sich bis am 31. Oktober 2018 unter historismus@icomos.ch zu melden.

Prof. Dr. Francine Giese, Arbeitsgruppe

Aufruf Annual Meeting Buenos Aires

Vom 4. bis 8. Dezember 2018 findet in Buenos Aires die Annual general assembly 2018 von ICOMOS statt. Interessierte finden mehr Angaben unter <http://adcom2018.icomos.org.ar/en/>.

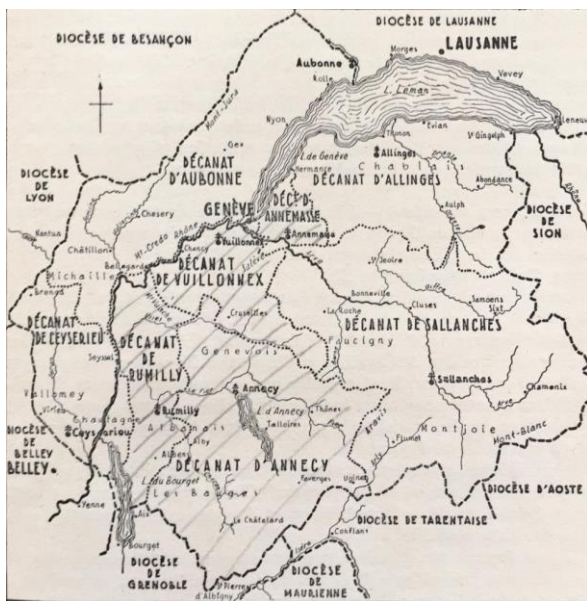
Falls sich jemand für die lange Reise nach Argentinien entschliessen kann oder zufällig in dieser Zeit dort weilt, kann er sich für die weiteren Anmeldemodalitäten bei der Generalsekretärin Monica Bilfinger melden. (m.bilfinger@gmx.ch / Anmeldeschluss 19.10.2018)

Niklaus Ledergerber, Präsident ICOMOS Suisse

Le Grand Genève, Projekt einer grenzübergreifenden Agglomeration

Im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 organisiert ICOMOS drei Kolloquien in den Grenzstädten Rorschach, Genf und Lugano. Das Kolloquium in Genf fokussiert das 2007 angelaufene Projekt einer Agglomeration im Raum Frankreich-Waadt-Genf, genannt Le Grand Genève. Diese Agglomeration misst über 2000km², zählt fast eine Million Einwohner und vereint französische Gemeinden der Departemente Ain und Haute-Savoie, den Distrikt Nyon im Kanton Waadt und den Kanton Genf.

Ein Blick in die Geschichte des Genfer Raumes und seiner Kommunikationswege ist notwendig, um das Projekt zu verstehen. Der grenzübergreifende Raum entspricht weitgehend der vorreformatorischen Diözese Genf, die über die Reichsfreiheit verfügte. Die Diözesanverwaltung umfasste zwischen dem 7. Jahrhundert und 1533 Hochsavoyen und das Pays de Gex bis nach Aubonne. Fünf Jahre nach Übernahme der Reformation im Jahr 1536 wurde das «Protestantische Rom» ein Refugium für Verfolgte mit dem Status einer unabhängigen Republik, den es über zweieinhalb Jahrhunderte, bis zur napoleonischen Besetzung innehatte.



Ehemalige Diözese Genf, aus: Louis Blondel, Le développement urbain de Genève à travers les siècles, Genève-Nyon 1946, S. 35

Das Jahrhundert der Aufklärung war im Genfer Raum geprägt durch Jean-Jacques Rousseau, Voltaire und Madame de Staël, einer französisch-waadtländisch-genferischen Persönlichkeit, welche das aufgeklärte Gedankengut in jener turbulenten Zeit prägten.



Die Grossregion Genf. Quelle: DGAT-SEMO, canton de Genève, fonds CNES / Spot Image / swisstopo, NPOC

Die Freihandelszonen um Genf wurden 1815 mit dem Vertrag von Paris auf französischem Boden eingerichtet, als Genf Teil der Eidgenossenschaft wurde, und 1816 in Savoyen mit dem Vertrag von Turin. Die Gebiete mit freiem Durchzug für Waren wurden nach der Schleifung der Stadtbefestigungen Genfs und der Annexion Savoyens durch Frankreich in der Mitte des 19. Jahrhunderts beibehalten.

Im Jahr 1863 wurde die Stadt zum Hauptsitz des Roten Kreuzes und 1919 auch zum Sitz des Völkerbundes. Das erste Gebäude, jenes des Internationalen Arbeitsamtes BIT (heute ILO / OIT) wurde 1923 am Seeufer erstellt. 1929 bis 1937 entstand der Völkerbundspalast, damals die grösste Baustelle Europas. Der Palast steht neben dem Musée Ariana, auf dem riesigen Gelände, welches Gustave Revilliod der Stadt Genf vermacht hatte. Schon damals machten Bau und Betrieb Probleme, weil der Bau von den testamentarischen Verfügungen Revilliods abwich.

Seit 1946 ist Genf europäischer Sitz der UNO und die Stadt beherbergt zahlreiche internationale Regierungs- und Nichtregierungs-Organisationen.

Diese rasante historische Entwicklung zog tiefgreifende Änderungen der Städte und Dörfer im Umland von Genf nach sich. Dasselbe wird vom aktuellen grenzübergreifenden Projekt erwartet. Resonanz und Wirkung der Entwicklung der Stadtgestalt und ihrer Baudenkmäler auf französischem und schweizerischem Gebiet sind nicht zu leugnen.



Der Ehrenhof des Völkerbundpalastes in Genf. Quelle: RTS.

Das Kolloquium beinhaltet eine Folge von Beiträgen zu den verschiedenen angesprochenen Aspekten im historischen und kulturellen Bereich durch Experten aus den Bereichen Geschichte, Kunstgeschichte und der Architektur.

Catherine Courtiau, Kunst- und Architekturhistorikerin /
Vizepräsidentin ICOMOS Suisse

Europäische Datenschutzverordnung

Am 25. Mai 2018 ist die neue EU - Datenschutzverordnung (DSGVO) verbindlich in Kraft getreten. Dadurch wird die Verarbeitung personenbezogener Daten geregelt. Obwohl diese Verordnung nur für den EU Raum verbindlich ist, kann auch ICOMOS Suisse im Wissensaustausch mit unseren europäischen Kolleginnen und Kollegen betroffen sein. Gemäss Mitteilungen des Bundes müssen sich Schweizer Unternehmen an die DSGVO halten, wenn sie personenbezogene Daten verarbeiten, die sich in der EU befinden und falls die Verarbeitung dazu dient diesen Personen Waren oder Dienstleistungen anzubieten (gegen Bezahlung oder unentgeltlich), oder das Verhalten dieser Personen zu verfolgen, sofern dieses Verhalten in der EU erfolgt.

[EU Regelung zum Datenschutz](#)

Zurzeit ist in der Schweiz ebenfalls ein neues Bundesgesetz über den Datenschutz in Ausarbeitung. Zudem prüft das Generalsekretariat von ICOMOS in Paris eine einheitliche Regelung für alle europäischen Nationalkomitees. Bis zum Vorliegen dieser Papiere, welche hoffentlich eine unbürokratische Regelung festlegen, bitten wir unsere Mitglieder bei der Verwendung personenbezogener Daten gemäss EU-Verordnung zurückhaltend und mit der notwendigen Einwilligung der Betroffenen zu operieren.

Niklaus Ledergerber, Präsident ICOMOS Suisse

ICOMOS-Jury nominiert fünf Betriebe für Auszeichnung 2019

Aus den Eingaben für die Auszeichnung Historisches Hotel und Historisches Restaurant des Jahres 2019 hat die ICOMOS-Jury fünf Betriebe nominiert. Am 12. November dieses Jahres, werden die begehrten Auszeichnungen feierlich an die Preisträger übergeben.

Während über zwanzig Jahren wendete ICOMOS sein bewährtes Prozedere an. Die Jury wählt jeweils aus dem Kreis der eingegangenen Bewerbungen die Preisträger der Auszeichnung Historisches Hotel und Historisches Restaurant des Jahres. Nun hat die Jury für das Jahr 2019 das Verfahren modifiziert. Sie hat jene fünf Betriebe nominiert, die in der engsten Wahl gestanden haben.

Damit will die Jury nicht nur die Spannung erhöhen, sondern auch die nicht ausgezeichneten Betriebe motivieren, ihr Engagement im Umgang mit der historischen Bausubstanz weiterhin zu pflegen. Von der Nomination profitieren alle fünf Betriebe. Anlässlich der Übergabe der Auszeichnungen Historisches Hotel und Historisches Restaurant 2019 werden sie vorgestellt.

Die fünf nominierten Betriebe sind:

1. Hotel Kreuz



Hotel Kreuz, Speisesaal

Mit Engagement und unermüdlichem Einsatz lässt die heutige Betreiberin des Hotels Kreuz in Herzogenbuchsee Tradition und Innovation im ehrwürdigen Gebäude weiterleben. Der Ort mitten im historischen Ortskern hat sich als sozialer und kultureller Treffpunkt etabliert. Die Ehrfurcht, die das breit gefächerte Projektteam und der zuständige Architekt bei der Wiederbelebung nach der Schliessung von 2010 der überlieferten Bausubstanz entgegenbrachten, sind in den sorg-

fältig gestalteten Hotelzimmern und Restauranträumen sowie dem darauf abgestimmten Angebot erlebbar.

2. Die Salons der „Flotte de 8 bateaux CGN“



Flotte de 8 bateaux CGN, Speisesaal

Die Salons der „Flotte de 8 bateaux CGN“ des Genfersees bilden sozusagen ein schwimmendes Restaurant mit acht Sälen, die von drei Firmen betrieben werden. Die Belle-Epoque-Flotte ist die älteste auf einem europäischen See. Sie wurde zwischen 1902 und 1927 von den Gebrütern Sulzer aus Winterthur gebaut. Die Boote verlängern die Luxus-Hotellerie auf den See. Alle acht Salons tragen die gleiche Handschrift, die seit 1998 dank der sorgfältigen Restaurierungen wieder sichtbar gemacht wird. Die hohen Kosten werden zu grossen Teilen von den „amis des bateaux à vapeur du Léman“, ABVL getragen. Das gastronomische Konzept variiert von einem Boot zum anderen.

3. Hotels Baseltor und La Couronne und Restaurants Solheure und Salzhaus



Restaurant Salzhaus

Die Hotels Baseltor und La Couronne, die Restaurants Solheure und Salzhaus sowie der Festsaal im von Roll Haus werden in Solothurn alle von der Genossenschaft Baseltor betrieben. Der Verdienst der Genossenschaft, die 2018 ihr 40. Jubiläum feiert, liegt im Bereich der Altstadtterhal-

tung. Sämtliche Eingriffe wurden sorgfältig und in enger Zusammenarbeit mit den städtischen und kantonalen Denkmalämtern geplant und ausgeführt. Die vier Betriebe werden zwar autonom geführt, bilden jedoch ein „Gesamtpackage“, wobei jedes Lokal sehr sorgsam und individuell positioniert wird, ein breit gefächertes Angebot an touristischer Infrastruktur und Angebot. Allen Betrieben gemein ist, der eindrückliche Einsatz und wertvoller Beitrag für den Erhalt einer lebendigen Altstadt in Solothurn.

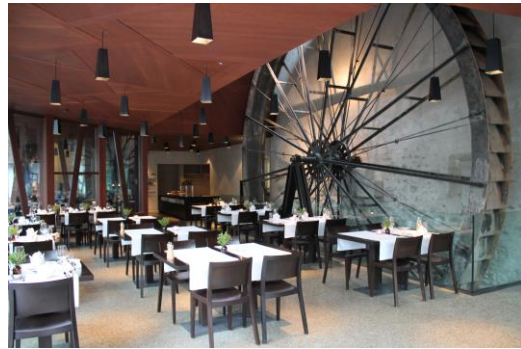
4. Grand Hôtel des Rasses



Grand Hôtel des Rasses, Speisesaal

Das Grand Hôtel des Rasses in Sainte-Croix hat die Jury als Ort für die Preisübergabe bestimmt. Das 1898 erbaute und 1913 erweiterte Grand Hotel des Rasses ist ein herausragendes Beispiel gewissermassen für Gäste eines Berghotels und die anspruchsvolleren Gäste der Belle Epoque. Die prägenden Bauphasen sind in Architektur und Ausstattung sehr gut erhalten und die aktuellen Betreiber pflegen diese charakteristische Vielfalt. Im klassischen A la Carte Restaurant «Belle Epoque» wird eine traditionelle Küche mit grosser Sorgfalt und frischen regionalen Saisonprodukten gepflegt.

5. Kartause Ittingen und Restaurant Mühle



Restaurant Mühle, Kartause Ittingen

Die Kartause Ittingen und das Restaurant Mühle in Warth waren schon im Vorjahr nominiert. Das Ensemble der Häuser vereint nicht nur Kunst und Kultur, auch ein Hotel und ein Restaurant sind darin untergebracht. Es ist höchst beeindruckend, auf welchem hohen Qualitätsniveau die Stiftung und alle beteiligten Betriebe seit gut vier Jahrzehnten mit grösster Umsicht am Erhalt sowie der zeitgemässen Nutzung und Weiterentwicklung eines der wichtigsten Kulturgüter des Bodenseeraums arbeiten. Das Kloster wird sprichwörtlich weitergebaut und intelligent zeitgenössischen Ansprüchen angepasst; Architektur, Gesamtkonzept, Betrieb und Programm greifen perfekt ineinander. Ein integrales Verständnis von Kulturerbe und ein hohes Qualitätsbewusstsein prägen alle Facetten des Programms, die Betriebe, die Serviceleistungen und Produkte sowie die Architektur, die Gartengestaltung und das Interieur.

Die Übergabe der Auszeichnungen findet in gewohnt feierlichem Rahmen am 12. November 2018 im Grand Hôtel des Rasses in Sainte-Croix statt. Anmeldungen nimmt Schweiz Tourismus bis am 29. Oktober 2018 entgegen, www.stnet.ch bzw. www.icomos.ch.

Gerold Kunz, Jury-Präsident ICOMOS Suisse

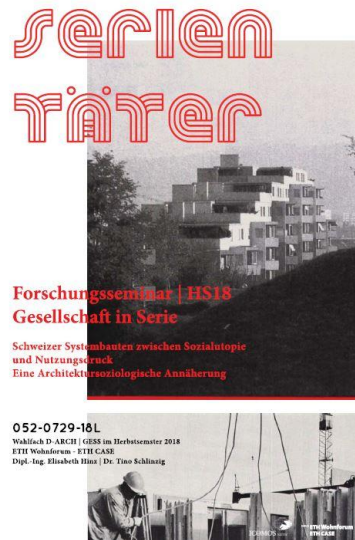
Beitrag Arbeitsgruppe System und Serie

Die Arbeitsgruppe *System & Serie* des ICOMOS Suisse befasst sich seit zwei Jahren mit der Erforschung des Bestandes Schweizer Systembauten der Nachkriegsmoderne. Im Vordergrund der Untersuchung stehen die Chancen und Herausforderungen der langfristigen Erhaltung und Nutzung von Systembauten sowie Fragen zur Reparaturfähigkeit, zur Instandsetzung und zur energetischen Ertüchtigung seriell gefertigter Bauten und Bauteile.

Uns, als interdisziplinäre Arbeitsgruppe ist es in den letzten Monaten gelungen, weitere wichtige Projektpartner für eine Zusammenarbeit am Forschungsprojekt und damit auch für ICOMOS zu gewinnen. Dr. Andreas Galmarini, Partner bei WaltGalmarini Ingenieure AG, wird die Arbeitsgruppe mit dem wichtigen Referat Baustatik künftig professionell unterstützen. Susanne Mühlhaus und Michael Hanak bereichern in unserem Team die denkmalpflegerische Auseinandersetzung durch ihre ausgewiesene Expertenschaft: Frau Mühlhaus als Präsidentin des WTA Schweiz (Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege e.V.) für Fragen zur Materialtechnologie im Denkmalsbereich und Herr Hanak als freischaffender Kunst- und Architekturhistoriker mit Schwerpunkt Nachkriegsmoderne und deren denkmalpflegerischer Bewertung. Wir freuen uns sehr über diese kompetente Verstärkung unserer Arbeitsgruppe und schauen den intensiven fachlichen Diskussionen in diesem Kreis voller Erwartung entgegen.

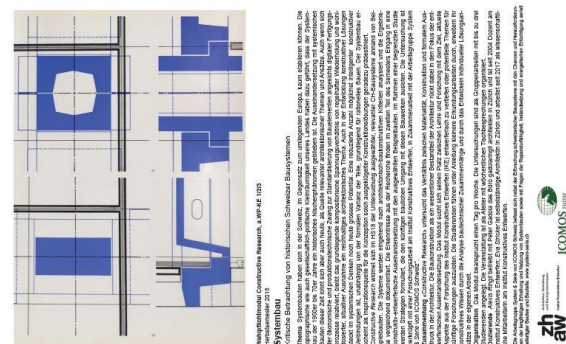
Die Vorbereitungen für unsere Hochschulkooperationen im Herbstsemester 2018 mit der ETH Zürich und der Winterthurer Hochschule laufen zur Zeit auf Hochtouren. In vier Blockseminaren werden im Wahlfach *Serientäter - Gesellschaft in Serie* am Architekturdepartement der ETH die Zusammenhänge von Gesellschaft und Serienbau mit Studierenden der Architektur und Soziologie analysiert und diskutiert. Unter dem Semesterthema *Schweizer Systembau* führt die ZHAW Winterthur für uns mit dem Fach *Constructive Research* eine Analysereihe zu fünf Bausystemen der Nachkriegsmoderne durch. Im Anschluss daran sollen in einer entwerferischen Stellungnahme Strategien des Weiterbaus und der

Instandsetzung beispielhafter Systembauten diskutiert werden.



Fotografien: "Das Werk: Architektur und Kunst". 1967 / Heft 8, S. XXXIII: Werbeanzeige der Ernst Göhner AG (Farbonfilm "Elementbau") /// "Hochparterre: Zeitschrift für Architektur und Design", Band 16/2003, S. 12: "Adlikon: Vorfabrikation, Grosssiedlung". Ausschnitt aus Foto von Peter Steiger

Ausserdem liegen uns die Ergebnisse der Kooperation mit der Hochschule München im Herbstsemester 2017 seit einigen Monaten vor. Es handelt sich um eine systematische Erfassung der in der Literatur auffindbaren Schweizer Bausysteme und Systembauten, die in einen Datenbankprototyp übertragen wurden. Diese Zusammenstellung dient unserem Inventarprojekt als Grundlage.



Systembau, Quelle: ZHAW

Der umfassende Projektbeschreibung der fachlich kompetent und breit aufgestellten Arbeitsgruppe «System & Serie» konnte neben dem Bundesamt für Kultur nun auch die Ernst Göhner Stiftung davon überzeugen, den eingereichten Projektantrag *Der Schweizer Systembau zwischen Sozialutopie, Nutzungsdruck und Denkmalpflege – Dokumentation, Forschung und Praxisempfehlung* zu bewilligen und einen namhaften Beitrag an das Forschungsprojekt zu sprechen.



Elementbausystem MRS / Quelle: Jakob Schilling

Die Arbeitsgruppe freut sich unter den optimierten Rahmenbedingungen ihre inhaltlichen Ziele konzentriert und tatkräftig weiterverfolgen zu können. Gerne weisen wir Sie auch auf unsere neu gestaltete Webseite hin, auf der Sie eingeladen sind, sich anhand weiterführender Informationen ins Thema System und Serie zu vertiefen: www.system-serie.ch

Aktuelle Mitglieder der Arbeitsgruppe System & Serie

- André Barthel, Dipl.-Ing., MAS ETH (Baudirektion Kanton Zürich)
- Andreas Galmarini, Dipl.-Ing., Dr. Sc. ETH SIA (WaltGalmarini AG)
- Lucia Gratz, Dipl. Arch. MAS ETH SIA (ETH Zürich, Zürcher Heimatschutz)
- Michael Hanak, lic. phil.
- Silke Langenberg, Prof. Dr. (Hochschule München)
- Susanne Mühlhaus, Dipl.-Ing. (Präsidentin WTA Schweiz)
- Sarah Schlachetzki, Dr. phil. (Universität Bern)
- Myriam Schlesinger (Baudirektion Kanton Zürich)
- Tino Schlinzig, Dr. phil. (TU Dresden)
- Raphael Sollberger, M. A. Art History (Baudirektion Kanton Zürich, Berner Heimatschutz)
- Thomas Stahl, Dipl.-Ing., M. Sc.
- Karim Ghazi Wakili, Dr.

Alexander André Barthel, Arbeitsgruppenleitung

Änderungen der Geschäftsstelle

Gerne möchten wir Sie über einen Wechsel in der Geschäftsstelle von ICOMOS Suisse informieren. Herr Heinrich Speich übergibt seine Funktion als Leiter Geschäftsstelle und die damit verbundenen Aufgaben in neue Hände. Nachfolgend das Kurzportrait der neuen Leiterin der Geschäftsstelle:



Mein Name ist Manuela Knebel und ich arbeite seit Mitte Juli 2018 als Kaufmännische Angestellte bei der Musivo Genossenschaft in Winterthur. Meine Ausbildung zur Kauffrau absolvierte ich in einem Verlagshaus in Zürich wo ich nach Abschluss fünf Jahre im

Back Office der Wirtschaftsmedien tätig war. Danach arbeitete ich mehrere Jahre in der Administration einer Stiftung für verhaltensauffällige Jugendliche und anschliessend als Personalassistentin in einem Pflegezentrum. Seit Kurzem bin ich für die Geschäftsstelle von ICOMOS Suisse zuständig.

Ich schätze es sehr, dass ich mit dieser Arbeit einen kleinen Teil zur wertvollen Aufgabe von ICOMOS Suisse beitragen kann und freue mich auf die Herausforderung und die neuen Aufgaben.

Manuela Knebel

Mitgliederbeiträge 2019

Jedes Jahr versenden wir bereits Ende September die Rechnungen für die Mitgliederbeiträge des Folgejahres. Beinahe jedes Jahr erhalten wir Anrufe und Briefe, wieso wir die Beiträge schon so früh für das nächste Kalenderjahr einfordern.

Ende Oktober werden jeweils die Beiträge an ICOMOS international für das Folgejahr fällig. Für Mitglieder, welche bis zu diesem Stichtag ihren Beitrag entrichtet haben, können wir die begehrte Mitgliederkarte bestellen. Die Karten werden von der Zentrale in Paris erstellt, an uns gesandt und an Sie weiter geleitet, so dass Sie sie fristgerecht vor Jahreswechsel erhalten. Aufgrund der gemeldeten Mitgliederzahlen per Ende Oktober werden zudem die Stimmrechtsanteile für ICOMOS Suisse an den jährlichen internationalen Versammlungen berechnet, die jeweils im Dezember stattfinden.

Wie jedes Jahr werden wir Ihnen daher auch in diesem Jahr unsere Rechnungen für 2019 im September 2018 zustellen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre fristgerechte Einzahlung.

Ihr Icomos Sekretariat

Agenda

13. Oktober 2018, Genf

Kolloquium ICOMOS Suisse „Le Grand Genève“

Mehr Informationen unter:

www.icomos.ch/kolloquium

30. November 2018, Lugano

Kolloquium ICOMOS Suisse

Mehr Informationen in Kürze unter:

www.icomos.ch/aktuelles

4.-8. Dezember 2018, Buenos Aires / Argentinien

ICOMOS Jahresversammlung and Advisory Committee meetings

Save the date: 17./18. Mai 2019

Mitgliederversammlung ICOMOS Suisse

Mehr Informationen in Kürze unter:

www.icomos.ch/aktuelles

Impressum

Auflage: Elektronisch versendet
Redaktion: ICOMOS Suisse Sekretariat
Übersetzungen: D-F: Jean Pierre Lewerer,
C. Courtiau, Arbeitsgruppen
F-D: Heinrich Speich
Gestaltung: ICOMOS Suisse Sekretariat
Kontakt: secretariat@icomos.ch

Bildrechte:

S. 3: Monica Bilfinger, Generalsekretärin ICOMOS Suisse / S. 4: Stiftung Schloss Oberhofen, Tom Kummer / S. 5 Bild 1: Louis Blondel, Le développement urbain de Genève à travers les siècles Genève-Nyon 1946, S. 35 / S. 5 Bild 2: DGAT-SEMO, KT GE, fonds CNES, Spot Image, swisstopo, NPOC / S. 6: RTS / S. 7 Bild 1: Thomas Allemann, Hotelleriesuisse, Jurymitglied
S. 7 Bild 2: Catherine Courtiau, Vizepräsidentin ICOMOS Suisse, Jurymitglied / S. 7 Bild 3: zVg / S. 8 Bild 1: Benno Furrer, Jurymitglied / S. 8 Bild 2: Sandro Schmid / S. 9 Bild 1: ETH Wohnforum – ETH CASE / S. 9 Bild 2: ZHAW / S. 10 Bild 3: Jakob Schilling / S. 10: M. Knebel